



Nilofar Mukdad (im blauen Mantel) ist sicher mit ihrer Tochter Sultana (rechts) und ihren zwei Söhnen Wali (links) und Sharif (Mitte) aus Kabul in Dachau angekommen, dank Schwester Mayla Mukdad (Zweite von links). FOTO: NIELS P. JØRGENSEN

Mit vereinten Kräften

Die afghanische Anwältin Nilofar Mukdad hat es nach Dachau geschafft. Möglich gemacht haben das die Beharrlichkeit ihrer Schwester und private Netzwerke

Nilofar Mukdad erzählt gefasst von diesen Dingen, häufig überlässt sie ihren Dolmetscherinnen – ihrer Tochter Sultana oder ihrer Schwester – das Sprechen. Dann schaut sie gedankenverloren auf ihre Hände. Nur einmal bricht die Frau, die fast alles in Afghanistan verloren hat, in Tränen aus. Ihre Schwester reicht ihr sofort ein Taschentuch. Ein Erlebnis hat sich wohl besonders eingebrannt, denn das erzählt sie im Detail: Im Oktober geht sie, mit einer Burka verschleiert, zur offiziellen Passstelle in Kabul, um Reisepässe zu besorgen. Nur so können sie und ihre Familie legal ausreisen. In dem Amt arbeiten zu dem Zeitpunkt noch dieselben Angestellten wie vor der Machtübernahme. Doch die Taliban umringen das Büro, schlagen die Menschen – darunter Frauen und Kinder – mit Stöcken, zerreißen deren Papiere. Chaos. Einer nimmt Nilofar Mukdads Unterlagen und steckt sie ein. „Ich bin erledigt“, denkt sie da. „Was wird jetzt aus mir?“ Sie zittert, wird fast ohnmächtig. Ihr Glück: Sie kennt eine Mitarbeiterin des Amts, welche die Papiere zurückholt. Sie erhält die Pässe.

„Es waren harte Monate“, fasst Sultana es zusammen. Die 23-Jährige hatte vor der Machtübernahme der Taliban in Kabul Jura studiert, ihr Bruder Wali Internationale Beziehungen. Sultana konnte ihr Studium gerade noch beenden. Sie will Staatsanwältin

werden, wie ihre Mutter. Doch vorerst haben die Taliban ihre Träume jäh zerschlagen. Sie erzählt, wie sie auf der Flucht morgens im Bett an die Decke starrte und sich fragte: „Was sollen wir denn jetzt tun?“ Ihre Zukunft, ihr Leben, ihre Wünsche, alles lag im Ungewissen. „Gott sei Dank sind wir jetzt hier“, sagt sie.

„Als wir Kabul verlassen haben, konnten wir uns von niemandem verabschieden“

Dass sie hier sind, verdanken sie dem unermüdlichen Einsatz von Mayla Mukdad. „Ich war nicht allein“, betont sie. Neben Jørgensen-Leuthner aus dem Kulturamt habe eine weitere Freundin geholfen, dazu die genannten Politiker sowie diverse Hilfsorganisationen. Eine Schlüsselrolle habe Friedrich Haas gespielt. Der ehemalige Zeitsoldat und seine auf Krisengebietsevakuationen spezialisierte Firma Ake Skabe GmbH nutzten ihr Netzwerk in Kabul, um die Familie zu unterstützen. Haas half außerdem bei der Kommunikation mit den zuständigen deutschen Ministerien. Dort hat Haas „Hilflosigkeit und Überforderung“ gespürt: „Der Fall zeigt, dass die deutschen Behörden für eine solche Krise schlecht aufgestellt sind.“ Eine solche Not-

situation erfordere „agiles Management“, das Aktivieren von flexiblen Netzwerken. Stattdessen haben die deutschen Behörden laut Haas auf ihre festen Strukturen und Hierarchien beharrt. „Am Ende waren es agile private Netzwerke, die funktioniert haben, nicht die Glanzleistung des Auswärtigen Amts.“ Haas selbst nutzte den Kontakt zum deutschen Botschafter im pakistanischen Islamabad, um den Listeneintrag und das richtige Aktenzeichen für Nilofar Mukdad herauszufinden. Dann ging es schnell: Die Hilfsorganisation „Luftbrücke Kabul“ organisierte für die Familie einen Flug nach Islamabad, am 24. November erhielt sie die Visa, am 25. November startete der Flug in Richtung Deutschland.

Nilofar Mukdad ist allen Helfern unendlich dankbar für ihr „zweites Leben“ in Deutschland. Tochter Sultana hofft, dass es eines Tages wieder besser wird in ihrer Heimat. „Als wir Kabul verlassen haben, konnten wir uns von niemandem verabschieden. Ich habe alles zurückgelassen, auch meine Freunde.“ Doch jetzt blickt sie nach vorn, auf einen „Neustart“.

Das Dachauer Forum e.V. nimmt Spenden für Rettungsaktionen entgegen. Mehr Infos unter www.dachauer-forum.de/wp-content/uploads/2021/10/Solidaritaet-mit-den-Frauen-in-Afghanistan.pdf